



VERBAND DER FAMILIEN STIRNIMANN



RUNDBRIEF

6017 Ruswil - Februar 1978

Nr. 4

Sehr geehrte Mitglieder und Gönner unseres Familienverbandes

Am 15. Mai 1977 haben Sie mich zum Präsidenten des Verbandes der Familien Stirnimann gewählt. Für dieses Vertrauen, das Sie mir durch diese Wahl erwiesen haben, danke ich Ihnen herzlich. Ein besonderer Dank gebührt aber auch meinem Vorgänger, Herrn Hans Stirnimann-Haupt, zu seinem selbstlosen Einsatz im Dienste unseres Familienverbandes. Dank seiner gradlinigen und zielbewussten Führung steht der Verband heute auf gesunden Füßen. Einen herzlichen Willkommensgruss entbiete ich den neuen Mitgliedern im Vorstand und im Verband.

Dass unsere Arbeit auf dem rechten Wege ist, bestätigte die letzte Familientagung in Werthenstein und Geiss, die sehr positiv und ermutigend ausfiel. Das Ziel des Vorstandes in den nächsten Jahren wird die weitere Festigung und Verwurzelung unseres Verbandes sein. Unser Verband zählt heute bereits 172 Mitglieder. Auf diese Zahl ist der Vorstand stolz. Wir hoffen aber, dass die Mitgliederzahl dank Ihrer Mithilfe und Werbung von Mann zu Mann noch weiter ansteigen wird. Für Ihren Mitgliederbeitrag für 1978 dankt der Vorstand bereits zum voraus. Nicht vergessen möchte ich aber die treuen Spender, welche jeweils ihren Jahresbeitrag auf 15 oder sogar auf 50 Franken erhöhen. Miteinbezogen in diesen Dank sei die grosszügige "Sympathiespende" von Fr. 1000.-- welche Herr Franz Stirnimann, Industrieller, Basel, unserer Kasse überwies.

Jeder Verein hat ja nicht nur seine materielle Grundlage sondern auch seine geistige. Zu den geistigen Grundlagen eines Familienverbandes gehört das Wissen um den gemeinsamen Ursprung, die Herkunft von denselben Ahnen, die Verwurzelung in der gleichen Heimat, die ganze Reihen von Generationen geformt hat. Unsere Familienchronik "Die Familien Stirnimann in den Kantonen Luzern und Aargau" hat bei unsern Mitgliedern und Namensträgern das Interesse für die Vergangenheit unseres Geschlechts, seine verschiedenen Stämme und Zweige geweckt und den Zusammenschluss zum Verband gefördert. Unsere Chronik kann weiterhin bei unserem Materialverwalter, Herrn Josef Stirnimann, Wirt zur Eintracht, 6017 Ruswil, bezogen werden. Ein weiterer Beitrag zu unserer Familiengeschichte von Prof. Dr. Josef Stirnimann finden Sie in diesem Rundbrief. Dazu gehört unserem Familienforscher für sein unermüdliches und selbstloses Schaffen im Dienste unseres Verbandes der herzlichste Dank.

Der Präsident:

Josef Stirnimann

Familiientagung in Werthenstein und Geiss

Ein Familienverband wie der unsrige, dessen Mitglieder sich auf die meisten Kantone der deutschsprachigen Schweiz verteilen, wäre mit einer alljährlichen Generalversammlung überfordert. Wir waren bei der Gründung des Verbandes sicher gut beraten, als wir die Einberufung unserer Familiientagungen, die die Funktion der Generalversammlung erfüllen, "in angemessenen Zeitabständen" - man dachte an Abstände von drei bis vier Jahren - beschlossen. Nach der Überzeugung des Vorstandes war letztes Jahr die erste statutarische Familiientagung seit der Gründungsversammlung fällig. Sie fand am Sonntag, dem 15. Mai 1977 in Werthenstein und Geiss statt und wurde für die rund 120 Teilnehmer zu einem schönen und bleibenden Erlebnis.

Die Gründe für die Wahl der beiden Tagungsorte wurden in der Einladung skizziert und an der Tagung eingehender dargelegt: Werthenstein und Geiss sind mit der Geschichte unseres Geschlechts eng verbunden. In der Pfarrei Geiss sind von 1730 bis 1880 sieben aus Ruswil stammende Familien unseres Namens nachweisbar. In Werthenstein lebte von 1781-1787 auf dem Hof "in der Ei" Adam Stirnimann-Grüter, der von hier über Beromünster nach Ohmstal zog und der Stammvater des dortigen weitverzweigten Geschlechtes wurde.

Schliesslich wollten wir mit dem Besuch Werthenstein den Auswärtigen Gelegenheit geben, in nächster Nähe Ruswils ein Kunstdenkmal kennen zu lernen, das jedem Ruswiler ein Begriff ist; ein Stück Heimat im besten Sinn des Wortes und seit seiner Wiederherstellung eine Sehenswürdigkeit von schweizerischem Rang. Und wer wusste schon, dass auch einer aus unserem Geschlecht Mönch des einstigen Franziskanerklosters Werthenstein war, nämlich Fortunat Stirnimann (†1808).

Den Teilnehmern, die sich um 13.30 Uhr in Werthenstein einfanden, war Gelegenheit geboten, in der Klosterkirche einer kurzen Segensandacht beizuwohnen, in der die eindrucksvollen Fürbitten des Papstes Gelasius aus dem 5. Jahrhundert verrichtet wurden. Herr Prof. Dr. Heinrich Delb-Stirnimann, Horw, sang, von seiner Frau Lotty auf der Orgel begleitet, den herrlichen von Thomas von Aquin verfassten Choral-Hymnus "Adoro te devote latens Deitas".

Dann lauschten wir den Ausführungen von Pfarrer Adolf Iten, der aus der wechsellvollen Geschichte Werthenstein berichtete und die zu neuer Schönheit erstandene Klosterkirche und ihre Sehenswürdigkeiten erläuterte. Es folgte die Besichtigung der den Innenhof umschliessenden Hallen und Kapellen, wir traten hinaus auf die Terrasse, schauten hinab in die Schluchten, aus denen der Fels mit den Klostergebäuden herausragt, und genossen die einzigartige Rundschau.

Zur ersten Begrüssung und Kontaktnahme stand uns ein Saal des ehemaligen Klosters zur Verfügung (leider nicht das festliche und helle Refektorium, das wir uns ausbedungen hatten). Zu den alten Bekannten, die schon an dem frühen Treffen teilgenommen hatten, gesellten sich viele neue. Dem Spender des Aperitifs sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Leider musste sich schon in Werthenstein eine kleinere Zahl Teilnehmer wieder von uns verabschieden. Für die andern war das Dörfchen Geiss ob Menznau das nächste und eigentliche Ziel des Tages. Der freundliche Saal des stattlichen Gasthauses zum Ochsen vermochte die rund 120 Teilnehmer gerade zu fassen. Präsident Hans Stirnimann-Haupt entbot Verwandten,

Vettern und Verbandsmitgliedern den Willkomm und eröffnete die Versammlung. Es hatten sich u.a. Teilnehmer aus den Kantonen Aargau, Bern und Zürich eingefunden, sogar ein Ehepaar aus Genf war da. Den Auftakt zu den verschiedenen Darbietungen gab der von Oberschullehrer Josef Stirnimann, Ruswil, gegründete und geleitete Schülerchor der Young Singers; die frischen, von Musikinstrumenten und Schlagzeug begleiteten Lieder riefen begeistertem Beifall. Zu Beginn des geschäftlichen Teiles verlas Lehrer Willy Stirnimann, Schüpfheim, das von ihm verfasste originelle Protokoll der Gründungsversammlung vom 8. September 1974. Kassier Anton Stirnimann-Schöb, Luzern, gab Rechenschaft über den Finanzhaushalt. Das wichtigste Geschäft betraf die Wahlen. Präsident Hans Stirnimann-Haupt erinnerte daran, dass er die Leitung des Verbandes nur unter der Bedingung übernahm, dass bei der nächsten Tagung ein Nachfolger gewählt werde; dieser sollte nach seiner Empfehlung ein Vertreter der jungen Generation sein. Prof. Josef Stirnimann, Luzern, würdigte die grossen Verdienste des abtretenden Präsidenten, dem dank seines Führungstalentes und seiner Umsicht das Hauptverdienst an der Gründung und am Erstarke des Verbandes zukommt. Mit starkem Beifall verdankte die Versammlung die Zusicherung des abtretenden Präsidenten, Verband und Vorstand dürften auch weiterhin auf seinen Rat zählen. Als neuer Präsident wurde Oberschullehrer Josef Stirnimann, Ruswil, vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er war für diese Aufgabe der gegebene Mann, er half schon die Tagung von 1970 vorbereiten und war seit der Gründung des Verbandes dessen Vizepräsident. Mit sympathischen Worten verdankte der Gewählte das ihm bekundete Vertrauen und versprach, sich für den Verein einzusetzen. Der durch diese Wahl freigewordene Platz im Vorstand wurde neu besetzt durch Frau Maria Stirnimann-Schenkermayr, Ruswil. Die Traktanden sahen ferner die Erweiterung des Vorstandes von 9 auf 11 Mitglieder vor, um den Regionen Neuenkirch-Rothenburg und Zürich eine Vertretung im Vorstand zu ermöglichen. Der Vorschlag fand Zustimmung. Für die Region Neuenkirch-Rothenburg wurde Josef Stirnimann-Greber, Gemeindeschreiber in Rothenburg, für die Region Zürich Josef Stirnimann, Elektrofachmann, ein gebürtiger Ruswiler (von Etzenerlen), Zürich, gewählt.

Aufmerksame Hörer hatte Prof. Josef Stirnimann, als er neuere Erkenntnisse und Überlegungen mitteilte, die das frühe Vorkommen unserer Familie im 15. Jahrhundert im südlichen Aargau und ihre höchstwahrscheinliche Herkunft aus dem Luzernischen zum Gegenstand hatten. Die Frage bedarf noch weiterer Klärung.

Ehrengast unserer Tagung war Pfarrer Anton Frei von Geiss. Er richtete ein Grusswort an die Versammlung und stellte auf lehrreiche Art seine Pfarrei und ihre Sehenswürdigkeiten vor.

Weitere Höhepunkte des Nachmittags waren die mit vollendetem Können vorgetragenen Jodellieder von Hans Stirnimann, Winikon-Triengen, und seines Freundes Hochuli von Reitnau, und die selbstverfassten und -vertonten, von der Laute begleiteten ulkigen und einfallsreichen Songs des begabten jungen Hans Stirnimann von Worblaufen.

Wer in Werthenstein und Geiss dabei war, wird die dort verlebten Stunden und das Wiedersehen oder die vielleicht erste Begegnung mit Verwandten und Namensvettern unseres weitverzweigten Familienverbandes gewiss in bester Erinnerung behalten. Die zahlreiche Beteiligung und die in bester Stimmung und zur Zufriedenheit aller verlaufene Tagung bewiesen die Lebensfähigkeit des Verbandes und überzeugten uns einmal mehr von den Werten, die er seinen Mitgliedern zu bieten vermag.

PS. Herr alt Redaktor Hans Kurmann-Lanz, Luzern, ein treuer Freund unserer Familie, war schon Berichterstatter unserer Tagungen von 1970 und 1974. Er war auch in Werthenstein und Geiss als Ehrengast und Reporter wieder dabei und berichtete über die Tagung in seiner fachkundigen und geistvollen Art im "Vaterland" (20.5.1977), Luzerner Tagblatt/Zuger Tagblatt (20.5.1977) und im "Anzeiger vom Rottal" (27.5.1977). Herrn Redaktor Kurmann sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Zu unserm Befremden hat die Redaktion des "Vaterland", dessen Abonnenten sehr viele unserer Familien sind, den trefflichen Bericht von Herrn Kurmann auf die Hälfte zusammengestrichen, während das Luzerner Tagblatt ihn ungekürzt brachte.

Die frühere Familie Stirnimann vom Saal in Ruswil

Der Flurname Saal

Der Salhof, auch Fronhof, d.h. Herrenhof, bildete die Zentrale des früh- oder hochmittelalterlichen wirtschaftlichen Eigenbetriebes einer Grundherrschaft. Um den Fronhof, der von der Herrschaft in Eigenregie bewirtschaftet wurde, gruppierten sich die anderen Höfe, die von ihm abhängig waren und auf denen die Hintersassen arbeiteten. Zum Fronhof gehörte das Salland, meist in Streulage, und die Hintersassen hatten die Hufen (davon der Flurname Hube, zu der 30-50 Jucharten gehörten), wo sie selbständig wirtschafteten; sie waren aber dem Grundherren gegenüber zu Abgaben und Arbeitsleistungen verpflichtet.

Sal ist einer der älteren Flurnamen und geht zuweilen ins Frühmittelalter zurück. Der Flurname Sal auf der Nordseite des Ruswiler Berges seit ca. 1800 Saal geschrieben - dürfte jedoch dem Hochmittelalter, d.h. dem 11./12. Jahrhundert, angehören. Damals war das Land in unserer Gegend zum grössten Teil Lehen aus der Hand eines geistlichen Stiftes oder eines weltlichen Grundherrn, angefangen von den Ministerialen (Dienstmannen oder Edelknechte als unterste Stufe des Adels) über die Grafen und Herzöge bis hinauf zum König als obersten Lehensherr.

Unser Saalhof war seit dem 11./12. Jahrhundert sehr wahrscheinlich Eigentum eines Ministerialengeschlechts, wie es solche auch in Soppensee, Gattwil und Luternau gab. Es gibt in der Umgebung des Ruswiler Saalhofes noch andere Spuren, die an längst erloschene ritterliche Geschlechter erinnern. Im benachbarten Hinter-Etzenerlen heisst ein Stück Land die Morgengabmatte, heute irrtümlich Morgarten genannt. Die Morgengabe war nach germanisch-deutschem Recht das vor allem beim Adel übliche Geschenk, das der Ehemann seiner Ehefrau bei der Verheiratung übergab. Am nördlichen Hang von Etzenerlen heisst eine Matte Burst. Dieser in unserer Gegend ziemlich häufige Flurname ist eine Abschleifung des Wortes Burgstall oder Burgstelle, erinnert also an eine ehemalige Burg. Die zwischen Etzenerlen und Roth gelegene Grissenegg war mit ziemlicher Sicherheit der Standort einer Burg, nach der sich das Geschlecht der von Grissenegg benannte; das alte Jahrzeitbuch von Knutwil überliefert die Namen mehrerer Stifter dieses längst ausgestorbenen Geschlechts.

Der Name unseres Saalhofes begegnet in den alten Handschriften, vor allem in den Urbaren (=Güter- und Einkünfte-Verzeichnisse) in verschiedener Schreibweise: Sal, Sall, Sahl, Sahll. Seit ca. 1800 ist die offizielle Schreibweise Saal.

Aus der Vergangenheit des Saalhofes

Der Saal oder Saalhof auf dem Ruswiler Berg ist seit 1700 fast ununterbrochen im Besitz unserer Familie. Der Amtswibel Peter Stirnimann-Brunner (1660-1709), der von seinem Vater Sebastian Stirnimann-Helfenstein das heutige Hinter-Etzenerlen erbte, kaufte am 26. März 1700 den benachbarten Hof Saal von Andres Imbach für 5900 Gulden und 4 Taler Trinkgeld. Der Hof hatte damals einen Umfang von 98 Jucharten Land, alles aneinander gelegen, und 10 Jucharten Wald. Von den Söhnen des Peter Stirnimann übernahm 1725 Johann Augustin Stirnimann-Bucher den Saal, vertauschte ihn jedoch 1734 mit dem Kastlergut im Dorf Ruswil. Nicht lange darnach erwarb Johann Augustins Bruder, der Amtswibel Jakob Stirnimann-Eggenschwiler, Bauer in Hinter-Etzenerlen, den Saal, denn bei seinem Tod im Jahre 1754 ist der Hof zusammen mit Hinter-Etzenerlen als sein Besitz ausgewiesen und fällt als Erbe dem Sohn Sebastian Stirnimann-Bühler zu, während der andere Sohn, der Amtsfähnrich Josef Stirnimann-Hüsler, Hinter-Etzenerlen erhielt.

Die Nachkommen des Sebastian Stirnimann-Bühler besaßen den Saal mit kurzer Unterbrechung bis 1906 und mehrten ihren Besitz durch weitere Landkäufe, vor allem durch den Erwerb der benachbarten Grissenmatt. In Jahre 1906 gingen beide Liegenschaften im Gesamtumfang von ca. 140 Jucharten Land und Wald in andere Hände über. Der Saal wurde geteilt in die zwei Höfe Saal (der alte Saal) und Saal Neuhof (der neue Saal) und ein zweites Wohnhaus und eine zweite Scheune gebaut. Nach wiederholtem Besitzerwechsel kauften 1914 die Brüder Hans und Niklaus Stirnimann von Hinter Etzenerlen den alten Hof Saal, der später von Kirchenrat Hans Stirnimann-Brun, dem zweiten Sohn des Niklaus Stirnimann-Felder, übernommen wurde und heute von dessen Sohn Kirchenrat Hans Stirnimann-Roos bewirtschaftet wird. Heutiger Eigentümer des neuen Saalhofes: Familie Hans Galliker-Krummenacher. Zu beiden Höfen gehören je ca. 70 Jucharten Land, zum alten Hof 9, zum neuen 10 Jucharten Wald.

Die frühere Familie Stirnimann vom Saal

Im folgenden befassen wir uns mit der früheren Familie Stirnimann, die von 1754 bis 1906 Besitzer des Saals war. Ihre Stammtafel, insgesamt 4 Generationen umfassend, findet sich in der gedruckten Chronik "Die Familie Stirnimann in den Kantonen Luzern und Aargau", Tafel VI. Die Kaufbriefe und besonders die Teilungsprotokolle enthalten eine Fülle von Angaben und Mitteilungen, die Aufschluss geben über die wirtschaftliche und soziale Stellung dieses Zweiges unseres Geschlechtes, über Erfolg und Unglück und selbst über die Gesinnung einzelner Personen.

Der oben erwähnte Sebastian Stirnimann-Bühler, der den Hof Saal von seinem Vater Jakob Stirnimann-Eggenschwiler geerbt hatte, war im Amt Ruswil zu seiner Zeit der bedeutendste und bekannteste Vertreter seines Geschlechts. Wie mehrere andere seiner Verwandten diente auch er der Öffentlichkeit zuerst als Steuerleger, war Richter und dann während Jahrzehnten bis zu seinem Tod Amtsvater, d.h. Armenpfleger. Er begegnet ständig in den Gült- und Kaufbriefen, Kindervogtrechnungen und vor allem Teilungsprotokollen als amtlicher Schätzer von Grundstücken, Richter, Zeuge, Vormund, Armen- und Bruderschaftspfleger. Im Jahre 1781 wurde Sebastian Stirnimann von der Kirchgemeinde in die Viererkommission berufen, die den Neubau der in den Jahren 1782-93 errichteten heutigen Ruswiler Pfarrkirche vorbereitete und Niklaus Purtschert von Pfaffnau, den damals bedeutendsten Kirchenarchitekten Luzerns und der Innerschweiz, nach Ruswil holte. Sebastian Stirnimann (dessen Taufe der Pfarrer ins Taufbuch einzutragen ver-gass) war seit 1754 verheiratet mit Anna Maria Bühler (Büeler), die sehr

wahrscheinlich aus Menznau stammte. Das Ehepaar hatte folgende 7 Kinder (Rufname unterstrichen):

Anna Maria (1754-1829) ∞ Niklaus Schmidli, Ammann, Sigigen
Maria Barbara (1756-1817) ∞ 1784 Jakob Müller, Rieden
Anna Katharina (1761-1823) ∞ 1782 Johann Schmidli, Kirchmeier, Ziswil
Anna Maria Jakoebea (1764)
Anna Maria (1768)
Maria Anna Regina (1769-1830)
Sebastian Xaver (1771-1832) ∞ I. 1794 Anna M. Schmidli
∞ II. 1797 Anna M. Stocker

1793, also drei Jahre vor seinem Tod, erbaute Sebastian Stirnimann-Bühler auf seinem Hof das noch stehende stattliche Wohnhaus im Luzerner Stil. An dessen Giebel brachte er folgende Inschrift an:

17 † 93
I H S
Jesus * Maria * Joseph
Behüöte disers Haus
Glückselig die oft sprächen
aus. A·VA Sebastian Stirnemann 1973

Die Abkürzung A·VA bedeutet: Amtsvater, d.h. Armenpfleger.

Sebastian Stirnimann starb am 22. Oktober 1796. Am 19. Januar 1797 nahm die Teilungsbehörde seine Hinterlassenschaft auf. Der Hof Saal wurde auf 12'000 Gulden geschätzt. Dazu kam die Fahrhabe im Werte von 2'4000 Gulden. Die Wertschriften (32 Gülten) und zahlreiche Guthaben erreichten die beträchtliche Summe von 24'469 Gulden. Aus der Aufstellung der Teilungsbehörde ist ersichtlich, dass die Zinsen zahlreicher Gülten seit 3 und 4 Jahren nicht mehr bezahlt worden waren, der Besitzer der benachbarten Grissenmatt hatte von der auf seiner Liegenschaft haftenden Gült seit 1788 keine Zinsen entrichtet. Viele Gülten lauteten auf kleine Heimwesen. Der wohlhabende Bauer im Saal hatte offensichtlich manchem verschuldeten oder sonstwie, vielleicht durch Krankheit oder infolge Auskaufs eines Kindes, in Geldnot geratenen Kleinbauer durch die Errichtung einer Gült aus der Verlegenheit geholfen und war nachsichtig gegen säumige Zinser. Vielleicht handelte er nach dem bekannten Wort: Auch Wohltun bringt Zinsen.

Der Anteil der Witwe, die offensichtlich aus sehr wohlhabendem Hause stammte, betrug 12'688 Gulden. Von den 4 Töchtern erhielt jede vom väterlichen Vermögen 5'470 Gulden, die Mutter gab jeder sofort 500 Gulden. Für ein Jahrzeit wurden 230 Gulden gespendet.

Der Sohn Sebastian übernahm den väterlichen Hof. Auch er hatte das Vertrauen seiner Mitbürger. 1810 war er Mitglied des Gemeindeggerichts, 1812 dessen Vizepräsident. Von 1815 bis 1821 war er Mitglied des Gerichts des Gerichtsbezirks Ruswil, der Ruswil, Werthenstein, Wolhusen, Menznau, Geiss, Stätenbach und Roth bei Grosswangen, Buttisholz und Schachen bei Malters umfasste.

Sebastians erste Frau, Anna Maria Schmidli, starb 1795 an der Geburt ihres ersten Kindes. Die zweite Frau, Anna Maria Stocker, von Neuenkirch, die er 1797 heiratete, schenkte ihrem Mann 16 Kinder:

Joseph Sebastian (1797-1857) ∞ I. 1828 Maria A. Wüest
∞ II. 1840 Maria Peter
Anna Maria Kath. (1799-?) ∞ Franz Bühler, Buttisholz
Maria Anna (1801-1885) ∞ Augustin Küng, Elischwand
Joseph Sebastian Alois (1803-?)
Anna Maria Katharina (1805-?)

Niklaus Sebastian Xaver (1807-1866) ∞ I. 1833 Anna M. Wyss
∞ II. 1848 Maria Estermannn
Anna Maria Kath. Aloisia (1809-1883) ∞ 1833 Mos. Müller, Moos
Anna Maria Rosa Kath. (1811-1879) ∞ I. 1833 Ludwig Häfliger, Reiden
∞ II. 1855 Sebastian Stirnimann,
Vorder Etzenerlen
Maria Anna Elisabeth Kath. (1813-1890) ∞ Leonz Furrer, Malters
Anna Maria Josepha Aloisia (1813-1883) ∞ Johann Grüter, Sonnhalden
Alois Xaver (1815-1841) ∞ Maria Küng, von Elischwand
Ludwig (1817-1841)
Alois Sebastian (1819-1895) ∞ Verena Imgrüth
Anna Maria Agatha (1819-1888) ∞ Johann Wüest, Pfaffenschwand
Matthias Sebastian (1822-1880) ∞ I. 1851 Barbara Imgrüth
∞ II. 1864 Anna M. Müller
Anna Maria Franziska (1825-1841)

Von diesen 16 Kindern wuchsen 14 auf, 6 Söhne und 8 Töchter, 10 von ihnen erreichten ein hohes Alter. Eine kerngesunde Grossfamilie! Von den 6 Söhnen waren 5 Bauern, einer, namens Sebastian, geboren 1807, übte im Dorf Ruswil, wo ihm der Vater das Manighaus kaufte, den Beruf eines Drechslers aus. Zwei Söhne waren Oberexerziermeister, Joseph der älteste, von 1818 bis 1829, und der vorgenannte Sebastian von 1829 bis 1844. Den Exerziermeistern war die Ausbildung der Soldaten anvertraut.

Sebastian Stirnimann-Stocker starb am 6. April 1832 im Alter von 61 Jahren. Der unter die 6 Söhne und 8 Töchter zu verteilende Nachlass betrug 17'200 Gulden. Nachdem er seine Brüder im Laufe der Jahre ausgekauft hatte, übernahm Xaver (∞ Maria Küng) 1840 den Saal. Er und seine Frau konnten sich ihres Besitzes nicht lange freuen. Im Oktober 1841 starben beide innert einer Woche, nachdem sie zuvor ihre zwei Kinder verloren hatten. Das junge Paar hatte sich in der Bewirtschaftung des grossen Hofes wohl vorzeitig aufgerieben.

Am 28. Dezember 1841 wurde der Saal in Ruswil öffentlich versteigert. Unter den Interessenten waren auch Alois und Matthias Stirnimann, zwei Brüder des verstorbenen Xaver. Doch sie wurden von Anton Näf von Ohmstal und Niederwil überboten, dem der Hof für 23'400 Gulden zugeschlagen wurde. Was den beiden Brüdern 1841 nicht gelang, das sollten sie nach zehn Jahren erreichen. Am 29. Dezember 1851 wurde der Saal, der nach dem Tod von Anton Näf (†20.7.1844) auf dessen Söhne übergegangen war, erneut versteigert und ging für 20'574 Gulden ins Eigentum der Brüder Alois und Matthias Stirnimann über. Diese bewirtschafteten den Saal gemeinsam und erwarben am 1. Januar 1872 auch noch das benachbarte, 16 Jucharten haltende Heimwesen Grissenmatt für 4'700 Gulden oder 8'952.38 Franken.

Während Alois Stirnimann (∞ Verena Imgrüth) keine männlichen Nachkommen hatte, entsprossen der zweiten Ehe seines Bruders Matthias mit Anna Maria Müller, vom Moos, folgende 11 Kinder:

Aloisia (1865)
Katharina Verena (1866)
Matthias (1867-1868)
Matthias Rudolf (1869-1938) ∞ 1906 Louise Schwander
Alois (1870-1879)
Maria (1871-1930) ∞ 1894 Josef Augustin Küng, Kropfmatt
Joseph (1873-1823) ∞ 1907 Elisabeth Bucher
Maria Josepha (1874-1906)
Jakob (1875-1876)
Jakob (1876)
Elisabeth (1878-?) ∞ 1908 Joseph Achermann, Alberswil.

Alois Stirnimann, der seinen Bruder Matthias überlebte, und des letztern Witwe verkauften die Liegenschaft Saal und Grissenmatt am 29. März 1889 den Söhnen Matthias und Joseph, des Matthias Stirnimann-Müller. Den noch minderjährigen Joseph Stirnimann vertrat dessen Vormund Alois Stirnimann vom Holzhof in Emmen.

Im Jahre 1906 entschlossen sich die beiden Brüder Matthias (∞ Louise Schwander) und Joseph (∞ Elisabeth Bucher), ihre Liegenschaften zu veräussern. Matthias erwarb in Ruswil die Obere Schwärzi, Joseph zog nach Emmen (Gersag) und später nach Ebikon.

Die Besitzer des Holzhofes in Emmen

Vom Saal stammen auch die Stirnimann auf dem Holzhof in Emmen. Deren Stammvater ist Joseph Sebastian Stirnimann (1797-1857), der älteste Sohn des Sebastian Xaver Stirnimann und der Anna Maria Stocker, Oberexerziermeister und seit 1838 Bauer auf dem Bühl in Werthenstein. Sein Sohn Alois (1835-1908) war zuerst Senn in Willisau-Land und in der Neumühle in Ruswil. 1887 erwarb er in Emmen den 50 Jucharten haltenden Holzhof. Seine Frau Katharina Affentranger, von Grossdietwil (1853-1922), die er 1876 in Willisau heiratete, schenkte ihm 7 Kinder:

Alois (1877-1909) ∞ 1901 Frieda Müller
Joseph Peter (1878-1908) ∞ Maria Wolf
Nina (1881-) ∞ 1910 Alfred Bucher, Menznau
Sophie (1883-1929) ∞ 1907 Johann Wandeler, Ruswil
Agatha Emilie (1885-1912) ∞ 1909 Alois Niederberger
Gottfried (1885-1928) ∞ Louise Lustenberger
Maria Frieda (1896-) ∞ Walter Joller

Jetziger Besitzer des Holzhofes ist Alois Stirnimann-Achermann, Sohn des Gottfried und der Louise Lustenberger.

J. St.

Unser neuer Präsident

An unserer Familientagung in Geiss wählten wir einen neuen Präsidenten: Josef Alois Stirnimann. Sie möchten Näheres über ihn wissen. Hier sein Steckbrief: Geboren am 15. Juli 1944 in Ruswil auf dem Hof Vorder-Strick, als drittes der sieben Kinder (3 Söhne und 4 Töchter), des Landwirts Alois Stirnimann und der Anna geborene Helfenstein. Besuch der Primar- und Sekundarschule in Ruswil. 1959-1963 Mitarbeit auf dem väterlichen Betrieb, 1963-1967 Besuch des Gymnasiums für Spätberufene des Klemensheimes in Ebikon, 1968-1969 Besuch der Landwirtschaftlichen Fachschule in Sursee, 1969-1971 Lehramtskurs in Luzern, 1971 Erwerb des Lehrerpates, 1971-1974 Primarlehrer in Ruswil, seit 1974 Oberschullehrer der 1. und 2. Abschlussklasse in Ruswil. Sprachaufenthalte in der Westschweiz und in England, Studienreisen durch Grossbritannien, Nordamerika, Ostafrika sowie Vordern Orient. Am 9. Juli 1977 Heirat mit Hildegard Haas von Marbach.

Zum Persönlichkeitsbild von Josef Stirnimann gehört weiter seine hervorragende Begabung und erfolgreiche Tätigkeit als Musiker. Während sechs Semestern holte er sich am Konservatorium Luzern unter der Leitung von Prof. Giuseppe Mercenati eine gründliche Ausbildung als Klarinettist. Heute erteilt auch er Unterricht in Klarinette. Im Jahre 1973 gründete Josef Stirnimann einen

Schülerchor. Die 35 bis 40 Young Singers, wie sie sich nennen, pflegen das alte und neue Volkslied, das moderne geistliche Lied und den Schlager, dies alles in Begleitung von Schlagzeug und Instrumentalmusik. Der Schülerchor gab an unserer Gründungsversammlung und in Geiss Proben seines Könnens. Zu diesem Chor übernahm unser Lehrer auch die Leitung des Trachtenchores und führte einen gemischten Chor von ca. 40 Mitgliedern ein. Schülerchor und Trachtenchor haben heute im kulturellen Leben Ruswils ihren festen Platz. Die Bevölkerung möchte sie nicht mehr missen.

Wir freuen uns und wissen es sehr zu schätzen, dass ein so vielseitiger und initiativer Mann, der in seiner Familie und im heimatlichen Boden stark verwurzelt ist, die Leitung unseres jungen Verbandes übernommen hat. Wir danken dem neuen Präsidenten und wünschen ihm guten Erfolg.

J. St.

Der Afrika-Forscher P. Dr. Hans Stirnimann, von Wolhusen, der in den Jahren 1964 bis 1970 in Tansania das Bergvolk der Pangwa erforscht und darüber 1976 ein bedeutendes Werk ("Existenzgrundlagen und traditionelles Handwerk der Pangwa von SW.-Tansania") veröffentlicht hat, weilt seit Oktober 1977 in Köln am Institut für Afrikanistik, um sich die Grundlagen für die Auswertung des sprachwissenschaftlichen Materials jener Expedition anzueignen. Zu diesem Zweck erlernt er auch eine zweite Bantusprache. Wir wünschen unserem Vetter einen erfolgreichen Studienaufenthalt in Köln.

Wir gratulieren:

- Fräulein Nina Stirnimann, Saalhof, Ruswil, die am 1. August 1977 ihr 80. Lebensjahr vollendete. Die Jubilarin lebt seit 1914 im Saal, den ihr Vater Niklaus Stirnimann-Felder und dessen Bruder Hans damals erwarben. Sie war der Familie ihres Bruders Hans Stirnimann-Brun zeitlebens eine treue Stütze;
- Frau Elisabeth Brun-Stirnimann, Bergen, Ruswil - ebenfalls eine Tochter von Niklaus Stirnimann-Felder vom Saal - die am 6. November 1977 im Kreise ihrer Familie bei guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag beging;
- Alois Stirnimann-Schuler, Schöneegg, Nottwil, der am 3. November 1977 im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag feierte.
- Hans Stirnimann-Helfenstein (ältester Sohn unseres ersten Präsidenten Hans Stirnimann-Haupt) zu seiner ehrenvollen Wahl zum Gemeindeschreiber von Neuenkirch. Der Gewählte, der sich ob seiner fachlichen Tüchtigkeit und Kontaktfreudigkeit bei Behörden und Bevölkerung allgemeiner Wertschätzung erfreut, hat eine gründliche Ausbildung hinter sich. Nach dem Besuch der Volksschulen in seinem Heimatdorf Ruswil absolvierte er in der Gemeindkanzlei Neuenkirch die Verwaltungslehre, arbeitete anschliessend in einer Firma in Lausanne, wurde 1967 zum vollamtlichen Grundbuch-Bereinigungsbeamten der Gemeinde Mauensee gewählt, erhielt 1970 vom Regierungsrat das Fähigkeitszeugnis für eine Stelle als Gemeindeschreiber, wirkte seither als Steuerkassier und später als Substitut zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten auf der Gemeindkanzlei Neuenkirch.
- André Stirnimann Wesemlinstrasse 20, Luzern (Sohn unseres Kassiers Anton Stirnimann-Schöb) zur erfolgreich bestandenenen Matura, Typus B, an der Kantonsschule Luzern. André studiert seit Herbst an der Handelshochschule St. Gallen;

- Josef Stirnimann, Rothenburg (Sohn von Gemeindeschreiber Josef Stirnimann-Greber), der im Juni 1977 an der Luzerner Kantonsschule Rothen die Matura, Typus C, erfolgreich bestanden hat und seit Herbst am Poliytechnikum in Zürich studiert.
- Werner Stirnimann, Ruswil (Sohn von Franz Stirnimann-Müller, Schulhaus, Etzenerlen) zu seiner im April 1977 mit gutem Erfolg abgeschlossenen Lehrabschlussprüfung als Schreiner.

Wir kondolieren

- Am 18. März 1977 starb in Eschenbach Gärtnermeister Walter Stirnimann-Bitzi nach einem arbeitsreichen und vorbildlichen Leben im Alter von 61 Jahren. Sein Vater Johann Stirnimann-Feyer war 1906 von Ruswil (Ober-Merzenberg) nach Oberkirch (Frühauf) gezogen.
- Am 18. August 1977 starb in Sursee, Alpenstrasse 2, nach einem reicherfüllten Leben im Alter von 67 Jahren Fritz Stirnimann-Bühlmann. Sein Vater Josef Stirnimann (†1922) stammte von Ruswil (Etzenerlen) und war Besitzer der Stadtmühle in Sursee.
- Am 15. Dezember 1977 starb in Horw im Alter von 72 Jahren Frau Elisabeth Stirnimann-Sager. Die Verstorbene stammte aus Reiden und war die Mutter unseres Mitglieds Walter Stirnimann-Bühlmann, Horw.
- Am 26. Dezember 1977 starb nach schwerer Krankheit in Sempach-Station Walter Winiger-Stirnimann, Elektrochef CKW, Gatte unseres Mitglieds Frau Alice Winiger-Stirnimann.
- Am 14. Februar 1978 starb in Grosswangen Frau Elisabeth Stirnimann-Habermacher, Gemahlin unseres treuen Mitglieds Josef Stirnimann, alt Posthalter, im hohen Alter von 93 Jahren. Herr und Frau Stirnimann-Habermacher erlebten die grosse Freude, am 29. September 1977 im Kreise ihrer Kinder und Grosskinder, ihr diamantenes Hochzeitsjubiläum begehen zu dürfen.

+++++

Unser Vorstand

Präsident: Josef Stirnimann-Haas, Lehrer, Unter-Sonnenbergli, 6017 Ruswil
Vizepräsident: Prof. Dr. Josef Stirnimann, Dreilindenstr. 26, 6006 Luzern
Aktuarin: Fräulein Heidi Stirnimann, Telefonistin und Kanzlistin, Acheregg
6362 Stansstad
Kassier: Anton Stirnimann-Schöb, Beamter, Wesemlinstr. 20, 6006 Luzern
Materialverwalter: Josef Stirnimann-Wächli, Wirt zum Landgasthof Eintracht,
Rüediswil, 6017 Ruswil
Mitglied: Frau Maria Stirnimann-Schenkermayr, Murgasse 1, 6017 Ruswil

Erweiterter Vorstand:

Roland Stirnimann-Bächi, Forstingenieur, 6951 Piandera TI
Hans Stirnimann, Maschinenz Zeichner, Worblaufenstr. 21, 3048 Worblaufen
Willy Stirnimann, Lehrer, 6170 Schüpfheim
Josef Stirnimann-Greber, Gemeindeschreiber, 6023 Rothenburg
Josef Stirnimann, Elektrofachmann, Schrennengasse 16, 8003 Zürich

Rechnungsrevisoren:

Hans Stirnimann-Bucher, Geschäftsführer, Windbühl, 6017 Ruswil
Erwin Stirnimann, Kaufmann, Haldenrain 7, 6006 Luzern

Der Präsident erbittet Beiträge, Mitteilungen und Anregungen für den Rundbrief.

Beilage: Einzahlungsschein (Mitgliederbeitrag pro Jahr: Fr. 10.--)